

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

134 (12.6.1900) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesebene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil i. B.: E. Courab, für den Anzeigen-Teil H. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000 Abonnenten.

Nr. 134.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Dienstag den 12. Juni 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

## Pariser Brief.

(Paris, den 10. Juni.)

In der Weltausstellung ist man bei den letzten Einweihungen angekommen. Der Sonnabend brachte deren drei. Die wichtigste davon war die von Transvaal. Die drei Gebäude, welche die südafrikanische Republik beim Trocadero errichtet hat, waren zwar früher fertig, als alle anderen Kolonialbauten, aber die Zusendung der Ausstellungsgegenstände wurde infolge der unglücklichen Wendung des Krieges außerordentlich verzögert. Daher konnte die Einweihung erst am 9. Juni stattfinden. Das Hauptgebäude ist ein eleganter Pavillon aus weißem Stuck im Stile der flandrischen Renaissance. Beim Betreten fällt eine unförmliche kleine Kanone zuerst in die Augen, die aus dem Museum von Pratoriam stammt, wo sie als Glanzstück aufbewahrt wird. Ein einheimischer Schmied verfertigte sie im Jahre 1880 aus Radreifen und sie leistete gute Dienste bei Majuba-Hill. Daneben steht eine Nachbildung der großen Dampflocomotive, welche die Buren bei dem großen Treck nach Transvaal benutzten. Auf einem Tische bemerkt man ein Bouquet, das eine Gruppe französischer Arbeiter den Buren gewidmet hat. Eine ganze Wand wird von der Darstellung der internationalen Explosionsstoff-Fabrik von Modderfontein eingenommen. In der Galerie, die den ersten Stock bildet sind mineralogische, botanische und zoologische Sammlungen vereinigt, die ebenso sehr wie die vorhandenen Abbildungen und statistischen Tabellen der Schulen zeigen, daß in Transvaal sowohl für die Volkbildung als für die wissenschaftliche Forschung gesorgt wird. Neben dem Hauptgebäude haben die wichtigsten Mineralgesellschaften eine große Goldwaschmaschine aufgestellt, die mit furchtbarem Geräusch arbeitet, und deren Erzeugniß in einen anderen Raum geführt wird, wo die Amalgamierung und Auscheidung stattfindet. Diese Maschine ist natürlich nicht ein Produkt der Buren, sondern der Engländer, wie auch der Firmennamen Fraser und Chalmers kund thut. Klein und urförmlich steht daneben das ländliche Wohnhaus des Buren hinter dem Pavillon. Das Haus ist aus massiven rothen Steinen und Cement zusammengefügt und mit Stroh gedeckt. Den Boden bildet festgetretener Dorf. Der einzige werthvolle Gegenstand der einfachen Hütte ist eine alte holländische Bibel mit Eisenbeschlag. Den Franzosen gefiel es sehr, an einer Wand ein einfaches Bild des Generals de Willebois-Mareuil mit Trauerflor zu finden. Eine Einweihungsfeier mit Bewirtung wurde absichtlich unterlassen, aber die zur Eröffnung eingeladenen Gäste wurden aufgefordert, ihren Namen in ein Album zu schreiben.

Am gleichen Tage wurde auch der Press-Pavillon, der etwas unheimlich aber recht gefällig hinter dem großen Palaste Mexicos steht, eingeweiht. Zu ebener Erde enthält er ein bequemes Arbeitszimmer mit Telephon und eigenem Postbureau. Oben befindet sich ein geräumiger Versammlungsraum. Zwei große Glasgemälde im Treppenaufse und die glückliche Verwendung des Pfauenfedermotifs am Außenbau gereichen dem Pavillon zum großen Schmuck. Der Akademiker Méjères empfing als Vizepräsident des Pariser Pressverbandes den Handelsminister Millerand in Gegenwart des Ackerministers Dupuy, des Präsidenten jenes Verbandes. Millerand antwortete in launiger Weise, da er Journalist von gestern und morgen, und nur Minister von heute sei, dürfe er sich nicht erlauben, den Pressberuf selbst zu loben.

Die dritte Einweihung des Tages war die des Frauenpavillons auf dem Marsfelde, die stärker besucht war, als die beiden anderen zusammen. Gegen dreitausend Personen waren der Einladung gefolgt, welche Frau Pégaré als Begründerin des Frauenpalastes erlassen hatte. Das ziemlich große Gebäude zeichnet sich weniger durch Originalität, als durch vornehme Eleganz im Aeußeren und Inneren aus. Der Hauptzweck dieses Palastes ist, den die Ausstellung besuchenden Damen einen Ruhepunkt zu gewähren. Mehrere Salons sind der Konversation, der Lectüre und der Toilette gewidmet. Unter diesen Räumen des hochparterres befindet sich eine große und interessante Ausstellung weiblicher Handarbeiten, und darüber eine Galerie von Werken französischer Maler- und Bildhauerinnen. Sogar ein kleines Theater befindet sich im Frauenpalaste. Auch für Kinder werden im Frauenpalast Vorstellungen gegeben, und es sind genug erprobte Wärterinnen vorhanden, daß die besorgtesten Mütter ihre Kleinen dort lassen können, um unterdessen die übrigen Theile der Ausstellung zu besichtigen.

## Badische Chronik.

do Heidelberg, 11. Juni. Geheimer Rath Professor Willy Kühne ist heute Nacht gestorben. Kühne war Direktor des physiologischen Instituts, seit 1871 in Heidelberg.

Wühl, 10. Juni. Das 6. Gaufest des Ortenau-Dogau-Sängerbundes fand heute, von prächtigstem Wetter begünstigt, in unserem Mauerst. Am Samstag veränderte Böllerschützen und Zapfenstreich den Beginn der Festlichkeit, welche mit einem Bankett im Gartensaal der Restauration Hemmerle eingeleitet wurde. Am Festtage selbst schallte der musikalische Weckruf vom Rathhausthurm und nach dem Empfang der mit den Frühlingen eintreffenden Festgäste begann um 9 Uhr das Weltgesangskonzert im Friedrichsbau, an welchem 18 Vereine theilnahmen. 11 Uhr musikalischer Frühglocken auf dem Festplatze; 12 Uhr Hauptprobe für die Gesammtchöre auf dem Festplatze; 12 1/2 Uhr Festessen im Friedrichsbau. 3 Uhr begann von der Bahnhofstraße aus der Festzug mit 2 Kapellen und ca. 30 Vereinen, darunter der Alteneimer Männergesangsverein in schmucker Hanauertracht durch die geschmückten Straßen der Stadt. Auf dem Festplatze fand die Begrüßung der Gäste durch den Ehrenpräsidenten, Herrn Bürgermeister

Frach-Bühl statt. Die schwingvolle Festrede hielt Herr Landtagsabgeordneter Geppert-Bühl. Musikstüde und Gesammtchöre trugen zur Unterhaltung des zahlreichen Publikums bei. Abends 6 Uhr folgte die Preisverkündigung im Friedrichsbau, wobei der Sängerbund Hohenbaden 2 Ehre vortrug, mit welchen er beim internationalen Gesangswettbewerb im September 1896 in Frankfurt a. M. den 1. Preis errang. Ein gut besuchtes Festbankett im Friedrichsbau schloß die nach jeder Richtung hin schon verlaufene Festlichkeit, mit welcher der Ortenau-Dogau-Sängerbund, welcher nahezu 1000 Sänger in 34 Vereinen zählt, mit Stolz zurückblicken kann.

## Das Dienstjubiläum des Oberbürgermeisters Schuepler.

IV. \* Karlsruhe, 11. Juni.

Der Dank des Oberbürgermeisters.

Ueber die Rede des Herrn Oberbürgermeisters Schuepler auf dem Festbankett in der Festhalle am Samstag Abend ist uns nach Schluß unserer heutigen Mittagsausgabe der stenographische Bericht zugegangen, den wir zur Bevollständigung unseres vorläufigen Berichtes in Nachstehendem folgen lassen:

Herr Schuepler weist darauf hin, daß er schon in diesem Saale zu verschiedenen großen Versammlungen gesprochen habe, daß er aber noch nie mit solcher Bangigkeit zur Rednertribüne getreten sei, mit einem solchen Gefühl des Unvermögens, das auszudrücken, was ihn bewege und was er gerne ausdrücken möchte. Ein ganzer Strom freundlicher und wohlwollender Gestimmungen sei über ihn hingegangen und er könne sich nicht enthalten, daß er so viel Gutes verdient habe. (Widerspruch.) Es sei ihm ganz unmöglich, hier allen denjenigen Korporationen, Vereinen und einzelnen Personen zu danken, die ihm die freundliche Aufmerksamkeit erwiesen hätten, seines Dienstjubiläum zu gedenken. Er könne jedoch nicht umhin hervorzuheben, wie sehr ihn der gnädige Glückwunsch Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs im tiefsten Herzen bewegt habe. Der Großherzog sei ihm immer ein andächtig Hülfst gewesen, er habe auch stets großes Wohlwollen für die Stadt Karlsruhe an den Tag gelegt, und diese verdante ihren erfreulichen Auffschwung nicht zum geringsten Theil seiner weisen Regierung. Der Redner theilt ferner mit, daß er auch von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in beglückwünschender Weise, deren umfassende bedeutungsvolle Wirksamkeit auf allen Gebieten der Wohlthätigkeit und der Nächstenliebe (lebhafter Beifall) niemand mehr zu beurtheilen in der Lage sei, als der Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe. Ferner dankt der Redner für die Glückwünsche Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Wilhelmine und Seiner Großh. Hoheit des Prinzen Karl. Schwere Sorgen hätten letzteren in den vergangenen Monaten heimgeführt durch die Erkrankung seiner Gemahlin. Zur großen Freude der Einwohner seien nun diese schweren Sorgen gehoben, und gewiß wünschten alle Karlsruher gleich innig mit dem Oberbürgermeister, daß sie niemals mehr in dem stürklichen Heim Seiner Großh. Hoheit einziehen möchten. (Lebhafter Beifall.) Der Oberbürgermeister gedenkt ferner der Glückwünsche des Stadtraths und des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten und hebt hervor, wie in diesen Kollegen ein einheitlicher, lebhaft auf die Sache gerichteter Geist herrsche, und wie trotz dieser Meinungsverschiedenheiten, die im Einzelnen ja zutage treten, doch immer ein Weg zur Einigung gefunden werde, und dabei persönliche Verklimmungen oder gar Streitigkeiten überhaupt nie eintreten. Aus den Glückwünschen und der Anwesenheit des Herrn Staatsministers Dr. Koll, der Herren Minister v. Brauer, Dr. Eisenlohr und Buchenberger, sowie aus den Glückwünschen zahlreicher hoher Staatsbediensteter schließt der Redner auf das bestehende gute Einvernehmen zwischen der Großh. Staatsregierung und der Gemeindeverwaltung, dessen Erhaltung ihm als eine der wichtigsten Amtspflichten erscheine. Auch das Verhältnis zur Militärverwaltung sei immer ein freundliches gewesen. Redner dankt insbesondere dem kommandirenden General v. Bülow für die Anwesenheit beim heutigen Feste, die für ihn (Redner) in hohem Maße ehren sei. Mit besonderem Stolz müsse er mittheilen, daß ihn der Militärverein zum Ehrenmitglied ernannt habe. Im Hinblick auf die Glückwünsche und die Anwesenheit der Vertreter der Kirchenangehörigen der verschiedenen Konfessionen bemerkt der Redner, es beständige diese erfreuliche Erscheinung die Wichtigkeit des von der Karlsruher Gemeindeverwaltung stets befolgten Grundsatzes, daß auf konfessionellem Gebiete die Gemeinde ein gleich gerechtes Wohlwollen allen den verschiedenen Konfessionen entgegenbringen müsse. (Beifall.) Der Redner dankt den Vertretern seiner Kollegen in den Städten der Städteordnung und den Nachbarkräften sowie der freiwilligen Feuerwehr für die ihm zugewandte hohe Ehre. Auch die Bürgervereine der verschiedenen Stadttheile hätten seiner Freundlichkeit gedankt. Bei Entstehung dieser Vereine habe man befürchtet, daß sich ein übermäßiger Städtel-Patriotismus zum Schaden des Ganzen darin entwickeln könne (Heiterkeit), dies sei aber keineswegs eingetreten, noch sei von den Vertretern dieser Vereine bei der Gemeindeverwaltung etwas Unangenehmes verlangt worden. Dagegen müsse die Gemeindeverwaltung dankbar anerkennen, daß sie durch die Bürgervereine auf manche Mißstände aufmerksam gemacht worden sei, die sie dann auch gerne beseitigt habe. (Beifall.) Weiter gedenkt der Redner der Ehre, die ihm der „Liederkreis“ und der „B. S. S. S.“ zu Theil gemacht, ferner die vereinigten Männergesangsvereine durch ihre Mitwirkung beim heutigen Feste. Er gedenkt endlich der Glückwünsche einer großen Anzahl von Vereinen, die er nicht alle aufzählen könne, so des Gewerbevereins, der Kunstgenossenschaft, des Kunstlerbundes, des Kunstgewerbevereins, des Schwaizerbundes, des Hieserschützvereins u. s. w.

Im Tiefsten ist Redner dadurch bewegt, daß sich an der heutigen Feier nicht nur seine politischen Gesinnungsgenossen, sondern auch Angehörige anderer Parteien theilhaftig hätten. Er sei früher auch im politischen Kampfe gefanden und habe darin nach Kräften zugehoben. (Heiterkeit.) Man habe ihm vorgeworfen, daß er dies in höherem Maße und rücksichtsloser gethan habe, als es sich für einen Gemeindevorstand ziemt. Er wolle hierüber als über eine eigene Sache nicht urtheilen (Heiterkeit), das könne er aber sagen, daß eine ausgleichende Gerechtigkeit in der Welt herrsche,

und daß er die Schläge, die er ausgeht, jeweils prompt und mit mehr als den landesüblichen Zinsen wieder zurück erhalten habe. (Stürmische Heiterkeit.) Mit der nämlichen Sicherheit könne er aber auch sagen, daß er ein Parteiregiment, welcher Art es immer nur sein möge, in einer Gemeindeverwaltung für ein großes Unglück ansehe (Zustimmung), und daß er in völliger Uebereinstimmung mit allen seinen Kollegen der Meinung sei, daß bei der Leitung einer Gemeinde Gerechtigkeit gegen die Angehörigen aller Parteien obwalten müsse. (Beifall.) Der Herr Stadtverordnete Professor Dr. Goldschmidt habe mit glänzender Beredsamkeit ein Bild von ihm entworfen, in dem er sich ganz großartig dargestellt habe. Er wisse aber, daß die hellen Farben, mit denen dieses Bild gemalt worden sei, von dem freundlichen, gütigen Wohlwollen gegeben sei, daß ihm der Herr Obmann des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten jeder Zeit erwiesen habe. Er betrachte deswegen das von Herrn Goldschmidt gezeichnete Bild nicht als ein Porträt seiner wirklichen Persönlichkeit, sondern als ein Idealbild, dem er gerne thunlichst ähnlich sein wolle, aber auch niemals ganz ähnlich sein könne.

Wenn er auf die letzten 25 Jahre seiner Wirksamkeit zurückschauet, so müsse er staunen über die vielen Veränderungen, die in ihm selbst und in seiner Umgebung vor sich gegangen seien. Es sei gewiß schön, an der Spitze einer emporstrebenden Gemeinde zu stehen und in so hohem Maße geehrt zu werden, wie es bei ihm heute der Fall sei, aber jung sein, das sei auch schön und vielleicht sogar noch schöner gewesen. In unserem Gemeinwesen seien zahlreiche und wichtige Veränderungen vor sich gegangen, eine ganz großartige und hoch erfreuliche Entwicklung habe sich hier abgespielt. Schon äußerlich dränge sich die hoch oberflächliche Betrachtung auf. Die Einwohnerzahl der Stadt habe sich in den letzten 25 Jahren mehr als verdoppelt, die Steuerkapitalien (Heiterkeit) sind in noch größerer Progression gewachsen, das Straßennetz ist über weite Gebiete, wo früher Feld und Wald und Wiese waren, fortgesponnen worden. An der Stelle ungezügelter niedriger Hüften und Häuschen, wie sie in Alt-Karlsruhe üblich gewesen, sind palastartige Neubauten entstanden und geben Zeugniß von zunehmendem Wohlstand, durch die Hauptverkehrsader der Stadt, die einst wegen ihrer unerträglich langen Weite weithin überbäumt waren (Heiterkeit), flutet jetzt unablöslich ein gewaltiger Strom von Menschen auf und nieder und nur in ganz entlegenen stillen Winkeln getraut sich noch das von dem Herrn Vorredner erwähnte Gras, zwischen Pflastersteinen zum berechtigten Vergnügen des städtischen Tiefbauamtes emporzukeimen (Heiterkeit). Vor 25 Jahren ist der sonntägliche Vergnügungsverkehr mit den Nachbarrorten noch hineinreichend durch kaum 2 Dugend Exemplare eines Fuhrwerks vermittelt worden, welchem die poetische Bezeichnung „Mühenhaife“ beigelegt war (Heiterkeit), und das dem Menschen, der sich ihm muthvoll anvertraute, eine Erschlüpfung bot, wie sie jetzt nur noch in den medito-medantischen Instituten der Herren Zahn und Lembe durch besonders erfundene komplizierte Maschinen künstlich und mit großen Kosten herbeigeführt werden können (Große Heiterkeit.) Man glaubt, diese Zustände geträumt zu haben, wenn man sieht, wie heute die zahllosen elektrischen und Dampfzüge überfüllt sind und dem Verkehrsbedürfniß kaum genügen können.

Aber nicht nur das Bild des äußeren Lebens und Treibens in der Stadt, nicht nur das Bild einer sinnfälligen Erhellung hat sich geändert, es sind auch auf geistigem Gebiete tiefgründende Umbildungen vor sich gegangen. Als der Redner vor 25 Jahren zum Bürgermeister ernannt wurde, da war die Bevölkerung auch hier in Karlsruhe noch ausschließlich von den großen Eindringlingen beherrscht, welche das herrliche Werk der nationalen Einigung herbeigeführt hatten. Eine feierliche Festimmung erfüllte die Gemüther und es schien, daß nach Verwirklichung des politischen Ideals der Zeit, nach Aufrichtung des Deutschen Reiches, eine dauernde Friedens- und Friedensära dem Vaterlande erwähnen wolle. Da hat sich aber bald gezeigt, daß auch auf den ruhmvollen Vorbeeren einem aufstrebenden Volke nur kurze Ruhe vergönnt ist, und daß hinter jedem erzielten Ziele immer wieder ein anderes loct und die höchste Anspannung der Kräfte erfordert. (Beifall.) So ist nun nach Lösung des nationalen Problems das soziale in den Vordergrund getreten und bewegt noch heute vor allen anderen Fragen unser öffentliches Leben. In festigen Säulen und verderbendrohenden Weibern hat sich die neue Bewegung geltend gemacht, aber wir brauchen uns nicht vor ihr zu fürchten, denn ich glaube, daß über den Wirnissen und Kämpfen der Gegenwart bei uns in Deutschland sich in immer stolzer Höhe und festerer Sicherheit ein Bau sozialer Verbesserung und Gerechtigkeit erheben wird. (Lebhafter Zustimmung.) In diesem Bau haben auch wir in der Gemeinde noch manche schwierige Arbeit zu verrichten. Mit Freuden wollen wir sie übernehmen und fortführen, und nicht dabei vergessen, daß sie nur unter dem Schutze eines starken Vaterlandes und einer unerfütterlichen gesetzlichen Ordnung gelingen kann. (Lebhafter Beifall.)

Noch in einer anderen Beziehung hat sich eine wesentliche Aenderung des hiesigen öffentlichen Lebens vollzogen. Vor 25 Jahren herrschten in Karlsruhe noch kleinbürgerliche Verhältnisse und eine große Abneigung gegen jedes Unternehmen, mit welchem irgend ein Risiko verknüpft war. Die hochverdienten Amtsvorgänger Malch und Laue — besonders auch der letztere — hatten oft ihre ganze Kraft aufzubieten, um diese ängstliche Vorsicht zu überwinden. Heute aber hat man in den weitesten Kreisen erkannt, daß Sparsamkeit doch nicht immer die klügste Wirtschaftlichkeit bedeutet. Unternehmungslust und Wagemuth ist bei der Bürgererschaft eingetreten und der Oberbürgermeister braucht die Lokomotive nicht mehr so kräftig zu heizen, sondern er muß im Gegentheil zuweilen auch die Bremse handhaben, damit der Zug nicht in allzu raschem Gange geräth. (Heiterkeit.) Mit froher Zuversicht sieht der Redner in diesem der zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinwesen entgegen. Wenn es ihm noch vergönnt sein wird, unterstützt von den trefflichen Männern, die ihm in ehrenamtlicher Mission zur Seite gestellt sind, und unterstützt von der tüchtigen und pflichtgetreuen Beamtenchaft, auf welche die Stadt wahrhaft stolz sein könne, noch einige Zeit an dieser Entwicklung mitzuwirken, so wolle er gewiß nicht veräumen, an der über großen Dankeschuld, die ihm in diesen Tagen aufgeladen sei, heimzugahlen, was ihm nur irgend möglich. Ganz tilgen könne er diese Schuld freilich niemals. Der Redner schließt mit den Worten: „Jetzt aber lassen Sie mich die Dankesgedächte, die mich bewegen, und für die ich einen genügenden Ausdruck doch nicht zu finden vermag, in den Ruf zusammenfassen, in den Sie auch selber freudig mit einstimmen werden, in den Ruf: Karlsruhe, unsere liebe Heimatstadt, sie wachse und gedeihe, tüchtiger Bürgerinn, Freiheitsliebe, Treue und Gerechtigkeit mögen hier in aller Zukunft walten! Karlsruhe hoch!“

Ein gewaltiger, langanhaltender, jubelnder Beifall durchbrauste nach den Hochrufen die Halle.



Verammlung der Zimmermeister Süddeutschlands.

Die Zimmermeister Süddeutschlands waren auf Einladung badischer Berufsgenossen heute hier im Saale der „Harmonie“ zu einer Versammlung zusammengekommen, um über die Gründung einer einheitlichen Organisation für das jetzige Zimmerhandwerk Süddeutschlands zu beraten.

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Sie wurde von Herrn Schmid-Heidelberg eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache darauf hinwies, daß die Gründung des badischen Zimmermeisterverbandes überall, besonders in den Nachbarstaaten freudige Anerkennung gefunden hat.

Das offizielle Referat hatte Herr Zimmermeister G. Herrmann-Mannheim übernommen. Derselbe sprach über die Lage des Zimmergewerbes. Redner vertrat sich zunächst über die Lage des Zimmergewerbes im allgemeinen.

Ende der offizielle Teil des Vertretertages, der an Seine Königl. Hoheit den Großherzog folgenden Telegramm abschandte: „Die heute in der Großherzoglichen Residenz tagenden Vertreter von mehreren Tausend evangelischen Arbeitern Badens bitten Eure Königl. Hoheit die Versicherung aufrichtiger Treue und Ergebenheit sowie die Wünsche für die baldige Genesung ihres geliebten Landesherren gnädig entgegenzunehmen zu wollen.“

Aufgenommen wurde nach ordnungsmäßig bestandener Staatsprüfung Baukandidat Erwin Fischer von Wolfenweiler unter die Zahl der Hauptreferenten.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 11. Juni. Nach der gestrigen Aufführung des „Mikado“ im Opernhaus empfing der Kaiser den Komponisten Sullivan und dankte ihm, daß er nach Berlin gekommen sei.

hd London, 11. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Die russische Mission in Long-Ting, 10 Kilometer, und die amerikanische Mission von Nie-Lie-Tang, 16 Kilometer, von der Stadt entfernt, wurden gestern in Brand gesteckt.

hd London, 11. Juni. Die französischen, englischen, deutschen und russischen Admirale haben in der Ueberzeugung, daß die Kaiserin-Mutter und die chinesische Regierung systematisch die ausländischen Vertreter in Peking isolieren und die Telegramme, welche nach Tientsin gerichtet wurden, zurückhalten habe, beschlossen, eine starke Hilfskolonne nach Peking zu entsenden.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

It a n d bisher hervorgebracht hat, wird auf 20 Millionen Doll. geschätzt.

— Petersburg, 11. Juni. In den letzten 3 Tagen wüthete auf dem kaspischen See ein orkanartiger Sturm. In der Nacht von Kasanowosk sind in Folge des Sturmes viele Fischerboote getrennt. Bis jetzt ist festgestellt, daß Menschen ertrunken sind.

— Berlin, 11. Juni. Das Kanonenboot „Tiger“ geht am 16. d. M. nach Ostafrika ab.

— Rom, 11. Juni. Der Marineminister erklärt die Nachricht von der beabsichtigten Entsendung der Kriegsschiffe „Colombo“ und „Desvio“ für falsch.

— Brüssel, 11. Juni. In den bedrohten Theilen Chinas befinden sich 80 belgische Ingenieure, Aerzte und Staatsbeamte, ferner 23 Missionare und viele Arbeiter der Eisenwerke in Ungang bei Hankow. (N. Journ.)

— Peking, 11. Juni. Meldung des Wolffschen Telegrammbureaus. Die fremdenfeindlichen Ausschreitungen haben sich nicht vermindert. In einer hiesigen Straße wurde gestern der Sekretär der belgischen Gesandtschaft von chinesischen Soldaten angefallen und geschlagen.

hd London, 11. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet: Die russische Mission in Long-Ting, 10 Kilometer, und die amerikanische Mission von Nie-Lie-Tang, 16 Kilometer, von der Stadt entfernt, wurden gestern in Brand gesteckt.

hd London, 11. Juni. Die französischen, englischen, deutschen und russischen Admirale haben in der Ueberzeugung, daß die Kaiserin-Mutter und die chinesische Regierung systematisch die ausländischen Vertreter in Peking isolieren und die Telegramme, welche nach Tientsin gerichtet wurden, zurückhalten habe, beschlossen, eine starke Hilfskolonne nach Peking zu entsenden.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

hd London, 11. Juni. Die Bahnhöfe von Tientsin nach Peking sind von Abteilungen der fremden Truppen unter dem Schutze der Kanonen, die auf Panzerzügen montiert sind, wieder in Stand gesetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juni. [ ] Musikfest Schloßgarten Schwetzingen. Die Ankunft der höchsten Herrschaften in Schwetzingen anläßlich des am Dienstag, den 12. d. Mts. im Schloße und Schloßgarten dort stattfindenden Musikfestes erfolgt Nachmittags gegen 2 1/2 Uhr.

Delegirtenstag. Am vergangenen Mittwoch tagte hier die Vertreterversammlung der evang. Arbeitervereine Badens. Nach kurzen begründeten Worten des Vorstandsvorsitzenden Herrn Stadtpfarrer Roggenburger-Morsheim wurde in die Tagesordnung eingetreten.

England und Transvaal.

Gansolei, 9. Juni. Bullers Streitmacht hat nordöstliche Richtung eingeschlagen und nahe an der Grenze von Transvaal und Oranienfreestaat ein Lager bezogen.

Das Ausland. hd Amsterdam, 11. Juni. Dr. Leyds erklärte einem Vertreter des Handelsblades gegenüber, die Uebergabe Pretoria habe unter den Büren durchaus keine Bestimmung hervorgerufen.

hd Amsterdam, 11. Juni. Dr. Leyds erklärte einem Vertreter des Handelsblades gegenüber, die Uebergabe Pretoria habe unter den Büren durchaus keine Bestimmung hervorgerufen.

hd Amsterdam, 11. Juni. Dr. Leyds erklärte einem Vertreter des Handelsblades gegenüber, die Uebergabe Pretoria habe unter den Büren durchaus keine Bestimmung hervorgerufen.



Offene Stellen.

Bauführer auf sofort für die Ausführung des Neubaus einer großen Wagenremise und eines Stallumbaus auf dem Hofgute Dürrenbühl bei Rothhaus und verschiedener Baueinstellungen an den ärarischen Gebäuden an letzterem Orte. Bewerbungen an die Großh. Bezirks-Bauinspektion Donaueschingen.

Rheinwasserwärme.

Maxau, 11. Juni: 15 Grad.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.

Das barometrische Maximum, das vorgestern über Mitteleuropa gelegen war, hat sich der Hauptsache nach auf den Nordosten und Osten des Erdkreises verlegt, doch gehört seinem Bereiche noch das Binnenland an; hier ist es deshalb meist heiter, vielfach ganz wolkenlos und sehr warm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Thermometerstand am 9. Juni, Nachts 9 Uhr 16,1. Am 10. Juni, Morgens 7 Uhr, 15,6, Mittags 2 Uhr 25,2 C.

Table with 6 columns: Juni, Barom., Therm., Wind, Windgeschw., Windrichtung. Rows for 10. Juni, 11. Juni, 11. Juni.

Höchste Temperatur am 10. Juni 27,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0. Niederschlagsmenge am 10. Juni 0,0 mm.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 10. Juni. Der Dampfer „Moland“ hat vorgestern Cap Guard passiert. „Gera“ ist gestern in Suez angekommen. „Bremen“ ist gestern in Yokohama angekommen.

Wasch-Seide

ist bekanntlich die Lösung der Mode für diesen Sommer und zugleich die praktischste, die jemals von der launischen Göttin ausgegeben wurde.

Circus Corty-Althoff! Karlsruhe.

Große exquisite Gesellschaft, bestehend aus den ersten Künstlern und Künstlerinnen der Gegenwart. Der Marzall zählt 90 der edelsten Rasenpferde 90. Treff am nächsten Donnerstag mittelfst Extrazuges in Karlsruhe ein und findet am Freitag den 15. Juni, Abends 8 Uhr, auf dem Plage vor der Festhalle die Gala-Eröffnungs-Vorstellung mit einem Riesensprogramm von 18 Prachtnummern 18 statt, wozu höflichst einladet Hochachtungsvollst ergebnst 12952 Circus-Direktor Pierre Althoff, Inhaber einer allerhöchsten Auszeichnung Ihrer Majestät der Königin von Sachsen.

Schiffsjungen

für erstklassige Segel-Schiffe, lange Reisen, sofort gesucht. M. Glöde, Gueurbureau, Hamburg, Borsenpl. 67. Man verlange Prospect. 3109a

Incaso-General-Agentur Karlsruhe mit sehr großem Bejirt

einer angeleg. inl. Ver. Alt-Ges. ist neu zu besetzen. Rest wird auf routinirte, thätigkeitsfähige Persönlichkeit, welche in der Lage ist, durch erfolgreiche Organisation und Acquisition ein großes, solides Neugeschäft zu erzielen.

Grösseres Bankkapital

gegen hohe Verzinsung und Sicherheit gesucht. Nur direkte Offerten unter Nr. B3875 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

LO das schönste, interessanteste, beliebteste Kartenspiel der Welt

für 1 M. in der Buchhandlung Hauptstr. 60 August Walz, Durlach. Wiedervert. g. hohe Provison gesucht.

gefunden

worden. Abzuholen bei B3884 Joseph Schätzle in Sulzb.

Waren-Agent

jüngerer, für Karlsruhe und Umgebung gesucht - wegen Erkränkung des jetzigen Herrn - von einem hies. Fabrikgeschäft, das bei Materialisten, Spezereien u. s. w. eingeführt ist, gegen hohe Provison, Abz. mit Referenzen unter Nr. B3899 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirath.

Her in den mittleren Jahren, sehr vermögend, wünscht mit einem bes. Fräulein, auch selbständige Kleinwirthin in den 20 oder 30er Jahren, mit angenehmen Keuschen und häuslichen Sinn, bejuss baldiger Verehelichung in nähere Beziehung zu treten. Gefällige nicht anonyme Offerten unter F. W. B3888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 31

Heirath.

Eine Frau empfielt sich im Kleidermachen. Kostime werden von 5-6 Mark angefertigt. Kleidermacher bedeutend billiger. Zu erfragen B3874 Schillerstr. 18, 5. Etod.

Darlehen

Offiz. Geschäftl., Beamt. coul. i. jed. Höhe. Klud. 1. Sallo. Berlin, Heidenfeldstr. 9, 3092a.31

Fahrrad

für einen Arbeiter ist billig zu verkaufen. B3887 Zirkel 3, parterre.

Wer Stellung sucht,

bestelle d. Deutsche Diener-Zeitung, Frankfurt a. M. 3098a

Bureau-Gehilfe.

Für ein hiesiges Geschäftshaus wird zu schriftlichen Arbeiten ein intelligenter Mann mit guten Zeugnissen gesucht. Militärdiener bevorzugt. Offerten wolle man unter 12944 an die Exp. der „Bad. Presse“ richten.

Friseur-Gehilfe,

jüngerer, welcher gut rasirt und sich in Haararbeiten ausbilden will, findet bis 1. Juli eventl. schon früher gute, dauernde Stelle bei B3877.21 K. Ramm, Baldhornstr. 45.

Tüchtige Montoure

für Licht, Telegraphen- und Telephonbau per sofort gesucht. 12954 Julius Veessenmeyer, Bahnhofstraße 4.

Glaser-Gesuch

Zwei tüchtige Glaser finden sofort dauernde Beschäftigung. Bernhardtstr. 7. B3888

Jüngerer Mann

sofort gesucht. Schützenstraße 59. B3888

Anstreicher

finden Beschäftigung bei 12935.21 Albert Maeyer, Hirschstraße 45.

Ein Knecht

zum baldigen Eintritt gesucht. Karlsruher Dampf-Zalgschmelze, G. u. b. S., 12951.21 Durlacher-Allee.

Ein Mädchen

aus achtbarer Familie wünscht sich als Verkäuferin anzustellen, am liebsten in einem Wirthschafts-geschäft. Alles Nähere bei B3894.21 Frau Kolund, Feinbügelschäft, Marktgräfelerstraße 52.

Privatmädchen

finden sofort u. auf 1. Juli Stellen durch das Bureau vorm. Frau Kahlenthal, Bähringerstraße 72. B3890

1 kräftiges Mädchen

findet dauernde Beschäftigung, 12932 Geschw. Bohm, Herrenstraße 22.

1 junges Mädchen

findet Beschäftigung 12934 Geschw. Bohm, Herrenstraße 22.

Weihnäherinnen gesucht.

Einige geübte Arbeiterinnen, sowie ein Lehrmädchen für Weihnähen gesucht. 12950.21 August Schulz, Herrenstraße 24.

Lehrmädchen,

ein kräftiges, kann das Bügeln erlernen. 12933 Geschw. Bohm, Herrenstraße 22.

Schlachthausbeamter

gepr. und beid. Fleischbeschauer, wünscht Stellung. Off. erb. unter Nr. 3101a an die Exped. der „Bad. Presse“. 5.1

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die Mittheilung, dass unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager

Max Gehring,

pens. Gross. Bad. Hofmusiker, am 8. Juni nach langem, schwerem Leiden hier entschlafen ist.

Budapest, den 8. Juni 1900. B3880

Im Namen der Hinterbliebenen: Therese Gehring, geb. Ludwig.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Großmutter

Frau Viktorine Nebe

heute Morgen nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 11. Juni 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen: Hermann Nebe, Geh. Regierungsrath, Karl Nebe, Kammerfänger.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. 12926

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene wohlthuende Theilnahme beim Ableben unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

Wilhelm Krieger,

Kasser bei der Bad. Bank in Karlsruhe, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 12933 Karlsruhe, 9. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

!!Kirschen!!

täglich frisch eintreffend. Tagespreis für morgen 16 Pfg. per Pfd., bei größerer Abnahme entsprechend billiger. M. Pannasch, Eier und Landesprodukte, 50 Jähringerstraße 50. 12955

Marktgräfeler Verkaufstag

in Rahlheim i. B. Am Montag den 18. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden im Bahnhofs-Hotel Antenrich dahier durch den Unterzeichneten, direct von den Produzenten, 2074 hectoliter reingehaltene Marktgräfelerweine in 74 Sorten, umfänglich die Jahrgänge 1865, 68, 92, 93, 95, 96, 97, 98 und 99, zum Verkauf gebracht. 3088a.21 Kataloge gratis. - Einkauf spesenfrei durch J. G. Bretler, Wein-Verkaufsgeschäft.

Katze,

roth und weiß gezeichnet, ist zugekauft. B3876 Marienstr. 82, 4. St. Großer schöner Spiegel, ganz neu, mit seinem geschliff. Glas u. eleg. starkem Rahmen, 87 cm hoch, 82 cm breit, für nur 12 M. zu verkaufen. Gerwigstr. 39, 2. St. rechts. B3870

Hengstfohlen,

ein jähriges 3114a.31 Fuchs (Hollblut), u. zwei vierteljährige Hengstfohlen (Kaltblut) stehen zum Verkauf; ebenfalls ist ein gut gehaltenes, schwarzes Weibchen zu verkaufen. Wilh. Lepp, Müller, Weingarten (Baden). Anzug.

Wer leidet einem Beamten

100 Mark mit 6% Zins. Zu erfragen unter B3873 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Fahrrad

sehr gut erhalten, ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Gute Reifen- u. Scherräder 1, 1. St., rechts. B3891

Billig zu verkaufen:

2 komplette neue französische Betten, 2 Giffonier, 1 Vertikal, 1 Salonisch, 12 Mohrröhre, 2 Diban, 1 Ottomane im Auktionsgeschäft von S. H. Schuman, Jähringerstraße 29. 12940



